

## Unternehmungen der Senioren 2017

**Am 5. April** geht's mit Bernhard Völker nach Neckarsulm. Ziel ist das Deutsche Zweirad- und NSU-Museum. Natürlich ist auch ein kleiner Stadtrundgang eingeplant, mit Zeit fürs Gruppenfoto am Brunnen der Flüsse Neckar und Sulm.



Den beiden Führern im Museum gelingt es ausgezeichnet, uns das Thema Mobilität auf zwei Rädern zu vermitteln. Alles begann 1817 – daran erinnert man ja in diesem Jahr mit Artikeln, Veranstaltungen und Ausstellungen. Damals hatte der badische Forstmeister Freiherr Karl von Drais sich ein 'Laufrad' gebaut. Es war der Anfang einer fortwährenden Entwicklung mit verschiedenen Versuchen, zu denen auch das auffällige 'Hochrad' gehörte. Im Museum kann man dies anschaulich verfolgen, bis zum Fahrrad von heute. Eine zweite Abteilung präsentiert die Motorräder. Herr Adolf Mühlich hat viele alte Exemplare gesammelt, sorgfältig restauriert und jetzt dem Museum zur Verfügung gestellt. So kann er nicht nur die Technik erklären, sondern auch Anekdoten und Erlebnisse mit den Fahrzeugen beisteuern. Besonders eindrucksvoll sind die Rennmaschinen, die nach dem Krieg auch auf der Solitude fuhren. Manche erinnern sich noch an die Zweikämpfe der 500er (mit Kompressor!) zwischen Heiner Fleischmann (NSU) und 'Schorsch' Meier (BMW). Auch die NSU-Maschinen, mit denen zwischen 1953 und 1955 fünf Weltmeistertitel errungen wurden, sind zu sehen: die 'Rennfox' (125ccm) und die 'Rennmax' (250ccm).

Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein wird dann im uralten Brauhaus gut aufgehoben. Also: Auch dieser Ausflug hat sich gelohnt!

**Am 3. Mai** führen uns Brigitte Ammann & Gracia Leoni zum Polizei-Museum im alten Robert-Bosch-Krankenhaus.

Der Empfang beginnt gleich mit einer Überraschung. Denn Herr Erlach verrät, dass er schon lange in Vaihingen wohnt. Nach seiner Ausbildung im Jahr 1969 wurde der Schwarzwälder nach Stuttgart versetzt. Heute ist er als Ruheständler im Museum mit Herz und Seele sowie viel Humor aktiv. Nach der zweistündigen Führung sind wir uns einig: der Besuch war überaus interessant und kann nur empfohlen werden.



**Am 7. Juni** wird der Landtag von Baden-Württemberg erkundet. Die Organisation dazu haben Anneliese & Walter Strobel übernommen. Schon auf dem Weg zum Landtag erfahren wir viel Unbekanntes im Bohnenviertel. Zum Beispiel zur altkatholischen Kirchengemeinde oder zum Schellenturm. Unser Hauptziel ist der umgebaute Landtag. Wir hören, dass der jetzige Landtag 1961 eingeweiht und zwischen 2013 bis Frühjahr 2016 für ca. 53 Mio. € umgebaut wurde. Im großen Plenarsaal dürfen wir Platz nehmen, um selbst zu sehen, dass durch das Oberlicht tatsächlich Tageslicht in den Saal kommt. Dann werden uns die geltenden Regeln einer Sitzung ausgiebig erklärt. Es wird klar, um im Plenarsaal bestehen zu können, muss vorher eine gründliche Vorarbeit geleistet werden. Der Landtag von Baden-Württemberg war für alle ein überaus interessantes Thema.

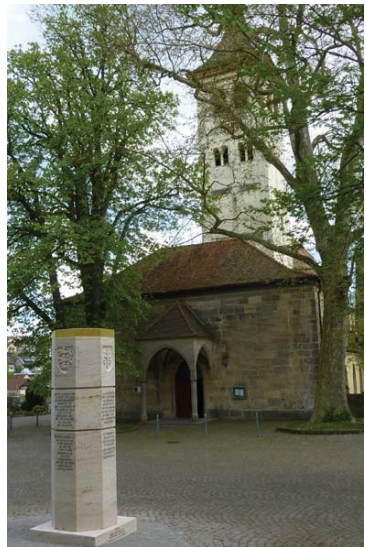


**Am 5. Juli** haben Willi & Margit Kuhn mal wieder ein Thema zur Landesgeschichte im Kloster Denkendorf gefunden. Nach der Ankunft überrascht uns die neue Staufer-Steile vor dem Eingang. Im April 2015 hat man sie aufgestellt und dokumentiert damit, dass hier ein geschichtsträchtiger Ort ist. Zur Führung durchs Kloster ist Herr Peter Horgler zu uns gekommen.

Sein Vortrag beginnt in der Vorhalle und geht dann zur Klosterkirche, die in Teilen aus dem 11. Jahrhundert stammt, aus der Zeit der Staufer. Der Kirchenstifter brachte vom heiligen Land ein Stück Holz vom Kreuz Christi mit, das man hier als Reliquie in ein Doppelkreuzreliquiar einarbeitete. Es verhalf dem Kloster zu großem Ansehen, denn ein Gebet vor dem Kreuz in der Krypta war gleichbedeutend mit einem Besuch in der Jerusalemer Grabeskirche. Die Wallfahrt nach Jerusalem war nach der Niederlage der Kreuzfahrer um 1244 noch schwieriger geworden. Die Gläubigen besuchten daher dann mehr und mehr das Kreuz im Kloster Denkendorf.

Im Jahr 1534 führte Herzog Ulrich die Reformation ein. Aus dem Kloster wurde eine Schule für die angehenden evangelischen Pfarrer und Beamten. Übrigens, von 1784 - 1786 war Friedrich Hölderlin einer der bekanntesten Schüler. Im Jahr 1810 verlegte man den Schulbetrieb ins Kloster Schöntal und das Kloster Denkendorf wurde zum Fabrikations-Betrieb umgewandelt.

Zum Glück ist das alles vorbei. Die Klosterkirche ist jetzt eine Evangelische-Pfarrkirche in gutem Zustand.



Natürlich hätte Herr Horger noch Stunden vortragen können aber nach 90 Minuten ist unsere Aufnahmekapazität restlos ausgeschöpft. Wir bestätigen ihm gerne, sein Vortrag war jederzeit hochinteressant und den Besuch wert.

**Am 2. August** besuchen wir das Museum der Landwirtschaft in Hohenheim. Die Organisation hat Siegfried Lindner übernommen.

Im Jahr 1958 hat man das Museum auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Hochschule eingerichtet. Die Hochschule wurde vor 200 Jahren unter König Wilhelm I. (1781-1864) nach der Hungerkatastrophe von 1816/17 gegründet.

Unser Führer Herr Walter Miller war am Aufbau des Museums beteiligt und ist nun im Ruhestand als Museumsführer aktiv.

Er vermittelt anschaulich wie und warum die landwirtschaftlichen Geräte weiterentwickelt werden mussten. Dabei wird die Notwendigkeit herausgestellt, dass die Maschinenindustrie immer eng und kooperativ mit der Hochschule zusammenarbeitet.

Eine neue moderne Halle zeigt die Entwicklung der Schlepper und Mähdrescher. Aber auch solche Entwicklungen, die sich nicht durchgesetzt haben.

Etwa 20.000 Besucher kommen jährlich ins Museum. Wir sind also nur ein kleiner Teil davon, aber am Ende doch sehr beeindruckt.



**Am 6. Sept.** fährt man nach Haigerloch zum ersten deutschen Atommeiler.

Lilli & Wolfgang Häfelin haben das Thema und die komplizierte Anfahrt ausgearbeitet. Das Städtchen Haigerloch ist schon allein eine Reise wert und die Mittagseinkehr dort wollte keiner missen. Wir kommen dann zum Atomkeller unterhalb der Schlosskirche,

wo man uns zur Führung erwartet. Es beginnt gleich mit einer spannenden Geschichte. Weil 1943/44 die Arbeiten der Atomwissenschaftler in Berlin nicht mehr möglich waren, suchte man nach einem sicheren Ort und wurde in Haigerloch im Bierkeller des Schwanenwirts fündig. Hier



arbeiteten und experimentierten bald die Spezialisten von Otto Hahn & Werner Heisenberg.

Dem Team gelang es 1945 einen experimentell funktionierenden Reaktor aufzubauen. Schon am 23. April standen die US Spezialisten vor der Tür und beschlagnahmten alles. Soldaten sprengten die Reste des Atommeilers, zum Glück ohne dass die

Schlosskirche darüber Schaden nahm. Die Wissenschaftler wurden nach England zur Vernehmung gebracht.

Erst 1980 wurde im alten Bierkeller ein Museum eingerichtet, das 2013 auf den modernen Stand von heute gebracht wird. Es überrascht schon, was dort alles gezeigt und vorgeführt wird. Zum Schluss sind sich alle einig: der lange Tag hat sich wirklich gelohnt und für Lilli & Wolfgang gibt's ein Sonderlob!!

**Am 11. Okt.** führen uns Gertrud & Ernst Mezger zum Geburtshaus des Liederfürsten



Friedrich Silcher in Schnait. Natürlich wird von Beutelsbach durch die Weinberge auf dem berühmten Silcher Liederweg nach Schnait gewandert. Angekommen im Museum erfahren wir im 20-Minuten-Film fast alles zum Werdegang von Friedrich Silcher. Danach führt uns Frau Hardtke durch die Wohnräume der Lehrer-Familie Silcher.

Ihre Ausführungen zum Wirken Friedrich Silcher's finden dann im Gedenkraum & Museum statt. Sie stellt den Menschen, Lehrer und Idealisten Friedrich Silcher in den Mittelpunkt ihres Vortrags. Wir hören aufmerksam zu und nehmen viel mit. Auch, dass heute einfach zu wenig gesungen wird. Wie man diese Manko abändern könnte, ist die Frage an die Zukunft. Aber, dass die

Krone in Schnait eine gute Adresse zur Einkehr ist, da sind wir uns heute sicher.

Wie immer gebührt den aktiven Organisatoren ein herzlicher Dank.

Infos zu unseren Aktivitäten findet man in der Hütte, sowie im Vereinskasten am Rathaus und der Geschäftsstelle sowie im Internet.

Für aktive Teilnehmer gibt's die Ausschreibung vor Ort ausgehändigt.

#### **Weitere geplante Termine im Jahr 2017 / 2018**

Naturkunde Museum	08.11.2017	Wiltrud & Otto Bernhardt
Besen	06.12.2017	Gertrud & Karlheinz Barck
Fa. Metabo	10.01.2018	Gertrud & Ernst Mezger
Senioren Schneetag	07.02.2018	Gertrud & Ernst Mezger

Anmeldung ist in der Regel nicht notwendig, einfach kommen.

Euer Seniorenwart Siegfried Lindner *(Kurz-Textberichte Ernst Mezger)*

## Ergänzung zu Denkendorf: Hölderlin (1770-1843)



Bei unserem Besuch in Denkendorf waren einige überrascht, dass unser Dichter Hölderlin dort zwei Jahre die Klosterschule besucht hatte. Das war Teil einer abgestuften Ausbildung, die damals viele begabte junge Württemberger durchliefen.

Das bedeutete für ihn: erst acht Jahre Lateinschule in Nürtingen, dann als 14-16-Jähriger die Niedere Klosterschule Denkendorf, danach wieder zwei Jahre in der Höheren Klosterschule Maulbronn, und schließlich die 'Krönung' – fünf Jahre Ev. Stift in Tübingen.

In Maulbronn verliebte er sich in die Tochter des Klosterverwalters, Louise Nast. Eine Tafel am Marktplatz in Leonberg erinnert an gemeinsam dort verbrachte 'glückliche Tage'.

Bei der Führung im Kloster hörten wir auch den Anfang eines besonders schönen Gedichts über Heidelberg:

Lange lieb ich dich schon, möchte dich, mir zur Lust,  
Mutter nennen, und dir schenken ein kunstlos Lied,  
Du, der Vaterlandsstädte  
Ländlichschönste, so viel ich sah.

Wie der Vogel des Walds über die Gipfel fliegt,  
Schwingt sich über den Strom, wo er vorbei dir glänzt,  
Leicht und kräftig die Brücke,  
Die von Wagen und Menschen tönt.

Und in einem anderen Gedicht wendet er sich sogar an unsere Stadt:

Sei uns hold! dem Gast und dem Sohn, o Fürstin der Heimat!  
Glückliches Stuttgart, nimm freundlich den Fremdling mir auf!

Seine Texte sind manchmal nicht leicht zu verstehen, aber sie sind es wert, dass man sich auf sie einlässt.